

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagspreis Nr. 28.

86. Jahrgang.

Verlagspreis Nr. 28.

Anzeigen-Beilage für die einspalt. Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Waidenblätter, Württ. Sonntagsblatt und Schmld. Revue.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich per mit Erdgerlohn 1.20 A, im Bezugs- und 10 Km. Bezirk 1.35 A, im übrigen Württemberg 1.55 A, Kontrahenten nach Verhältnis.

Nr. 40

Samstag, den 17 Februar

1912

## Der Wetterwart.

### Politische Auschau.

Man macht dem Volke, der Wählerschaft so oft den Vorwurf politischer Unreife. Nun, ein Zeichen besonderer politischer Reife war die Komödie der Irrungen, die mit der Präsidentschaftsfrage im Reichstag aufgeführt worden ist, sicherlich nicht; im Gegenteil, man kann ruhig sagen, daß ein Gefühl der Beschämung, tiefer Beschämung über ein derart unwürdiges Gebaren der Volksvertretung bis in die weitesten Kreise des Volkes eingedrungen ist, das nicht verfehlt, wie ernste Männer, denen ein so ehrenvolles und verantwortungschweres Amt übertragen worden, sich so weit in klebrigen Zänkereien und Eifersüchteleien verlieren und vergessen können, daß darunter die Interessen des Volkes, das Ansehen unseres deutschen Vaterlandes gleichermassen nothleiden. Wie ein Hohn klingt da die Thronrede mit ihrem prägnanten Appell zu fester freudiger Arbeit herein. Man könnte wirklich meinen, es hinge die ganze Sittlichkeit und Gerechtigkeit politischen Schaffens davon ab, ob dieser oder jener Parteimann auf dem Präsidentschaftstuhl sitzt. Und doch vergreift man Tag für Tag kostbare, kostspielige Arbeitszeit. Wirklich ein erhebenendes Schauspiel, dieser Reichstag der Experimente zu einer Zeit, wo der Ruf nach Stärkung des rein parlamentarischen Einflusses, nach dem sog. parlamentarischen Regime so laut und gewissenhaft erhoben wird. Bisher waren parlamentarische Faschaden bei uns etwas Unbekanntes, der Acherntwisch, der darauf folgen muß, wird uns empfindlicher wirken.

Die am Mittwoch vollzogene Wahl des ersten Präsidenten und des zweiten Vizepräsidenten bedeutet natürlich keine Lösung der schweren Krise. Diese bringt erst die verfassungsmäßige zweite Wahl in einigen Wochen. Wie sich die Parteikonstellation bis dahin gestalten wird, das geht zu erörtern wäre müßig, wenn auch heute schon mit ziemlicher Sicherheit damit zu rechnen ist, daß die Sozialdemokratie wieder aus dem Präsidium ausgeschaltet werden wird. Die Hauptsache ist zunächst, daß wir wenigstens vorerst ein vollbesetztes Präsidium haben, so daß endlich auch an die Arbeit gedacht werden kann. Ohne sich auf irgend einen Parteistandpunkt zu stellen, wird man der Volkspartei Anerkennung zollen dürfen, daß sie sich im Geschäftsinteresse zum Notbehelf hergegeben hat.

Große politische Bedeutung wird allenthalben dem Besuch des englischen Kriegsministers Haldane in Berlin bei unseren verantwortlichen Staatsmännern und beim Kaiser zugemessen. Zeit und Umstände sind gewiß dazu angetan, diese Bedeutung hervortreten zu lassen, denn die Verhältnisse waren seit dem unglücklichen Marokkorummel so zugespitzt, daß mit Ernst daran gedacht werden mußte, in der Gefühlspolitik endlich abzuweichen und der Vernunft wieder leclere Bahn zu schaffen. Zwar hat wenige Tage vor dem Besuche Haldanes ein englischer Staatsmann den Ausdruck getan — wenn es nicht gerade ein Engländer wäre, könnte man die Sache als guten Witz auffassen — eine Flotte sei für Deutschland ein Luxus, aber die Einsicht, daß damit der immer schärfer zugespitzten Weltpolitik eine andere Wendung nicht gegeben wird, sondern daß endlich nach Mitteln gesehen werden muß, die Beziehungen zwischen Deutschland und England zu bessern, ist den Engländern jetzt, nachdem auf den Marokkorummel die unausbleibliche Ernüchterung eingetreten ist, anscheinend ziemlich rasch und eindringlich gekommen, denn einen andern Zweck, als diese Besserung anzubahnen, hatte die Reise Haldanes nicht. Wird dieser Zweck erreicht werden? Nur dann, wenn England dazu übergeht, offene und ehrliche Politik zu treiben, woran es bislang stark gescheitert hat. Gewiß wird man bei uns in Deutschland eine wirkliche Versöhnung mit aufrichtiger Freude begrüßen, aber es wird uns auch niemand verübeln, wenn wir zunächst etwas skeptisch bleiben, denn eine Enttäuschung würde diesmal unheilbare Wunden hinterlassen.

Man darf eben bei Beurteilung der ganzen Sachlage nicht übersehen, mit welchem Argwohn Frankreich jede Annäherungspolitik zwischen England und Deutschland verfolgt, und hat diese letztere schon bis zur eigenen Entwürdigung um die Gunst des Engländer gebuhlt, so wird es in Zukunft alles, aber auch alles davon sehen, sein Eisen im englischen Feuer warm zu halten. Und wenn man sich die chauvinistischen Ausfälle, die eben jetzt wieder im französischen Senat zulage getreten sind, ansieht, so wird man sich auch keinem Zweifel hingeben, daß von dieser Seite die aufrichtigste Friedenspolitik Deutschlands noch lange nicht gewürdigt, sondern mit voller Absicht verkannt wird. Dazu die großartigen Rüstungen, die Frankreich gegenwärtig zu Wasser und zu Lande betreibt und die sich gleich planmäßig auf Heer, Flotte und Luftschiffahrt verteilen. Da, denken wir, ist unsere Flotte noch lange kein „Luxus“, es sei denn,

daß wir mit England zu einem Einvernehmen kommen, das jede Konfliktmöglichkeit von vornherein ausschließt. Davor aber vermögen wir vorerst beim besten Willen nicht zu glauben.

Was die Politik uns in der Berichtsperiode sonst befehrt hat, ist von geringem Belang. Der italienische Tripoliskrieg hat auch in seinem weiteren Verlauf nur die Bestätigung für die geradezu sträfliche Veldtferigkeit gebracht, mit der sich Italien in dieses endlose Abenteuer gestürzt hat. Wenn man bedenkt, daß über 100 000 Mann auf italienischer Seite in Afrika stehen, ohne daß der ganze Feldzug auch nur in Monotonen einen Schritt nach vorwärts macht, so kann man ersehen, wie sehr ungeheure Opfer es Italien kosten würde, wollte es daran denken, das ganze Land gewaltsam zu erobern. Ohne daß es sich im Helmatlande an militärischen Streitkräften so sehr entblößt, daß es keiner Eventualität mehr gewachsen wäre, ist dies einfach unmöglich, ganz unbeschadet der Frage, ob nicht sein eigener finanzieller Zusammenbruch noch eher käme als der der Türkei, mit dem anfänglich stark gerechnet worden ist. Ein ähnliches Blatt, das offiziösen Charakter trägt, hat vor einigen Tagen angekündigt, Italien wäre bereit, der Türkei für Tripolis dieselben Entschädigungen zu gewähren, wie sie solche von Oesterreich für Bosnien und die Herzegovina erhalten habe; man hat also allmählich in Rom die Situation anscheinend doch richtig überschlagen, und wenn dies der Fall ist, dann müßte es doch nicht zu schwer fallen, für die Friedensverhandlungen endlich positive Grundlagen zu schaffen.

China-Republik! Das Ereignis ist endlich wahr geworden. In der tausendjährigen Geschichte des gewaltigen Landes das wichtigste Blatt umgeschlagen. Die Form der Republik ist freilich eine sonderbare: die Monarchie darf neben ihr ein Scheinbestehen weiterführen. Uns mag das fast etwas grotesk-komisch vorkommen, aber man darf eben nicht übersehen, daß China das Land der Trägheit ist, daß Millionen des Landes mit der Mandchuhdynastie eng verwachsen sind, daß diese deren völligen Verschwinden gar nicht in sich aufnehmen könnten und daß sich so die Gegensätze überhaupt in absehbarer Zeit nicht ausgleichen ließen, während es auf diese Weise möglich ist, die neue Verfassungsform mit verhältnismäßig sehr geringen Opfern durchzuführen. Man darf von der neuen Republik natürlich nicht gleich politische Großtaten erwarten, mit richtigen Reformen wird es vielmehr sehr langsam gehen, aber die europäische Politik darf, ja muß sich heute schon darauf einrichten, daß es mit China über kürzere oder längere Zeit als mit einem modernen Staat zu rechnen hat, mit einem Staat, der sich auf seine eigenen Lebensinteressen besinnt, dementsprechend auch seine auswärtige Politik betätigt. Und darin liegt für uns, für ganz Europa die Bedeutung der Republik China.

## Deutscher Reichstag.

r Berlin, 16. Febr.

Am Bundestaglich der Reichskanzler und die Staatssekretäre Delbrück, Krichke, Wermuth, Lippig, Pisco und der Kriegsminister. Präsident Rümpf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15.

Payer (FB.) führt aus: Die Hoffnungslosigkeit auf die Gesundung unserer Finanzen ist angesichts des niedrigen Kursstandes unserer Papiere nicht recht zu verstehen. Der Etat berechtigt ebenfalls nicht zu dieser Hoffnungslosigkeit. Die Wahlen haben manche Klarheit gebracht, so die Schöpfung zwischen rechts und links. Durch die auch uns unerfreuliche Zunahme der Sozialdemokratie hat diese eine veränderte Stellung erhalten. Dr. Franks Rede klang schon ganz anders als früher. Sie brachte mehr demokratische als sozialdemokratische Forderungen. Alle paar Jahre ein neues Steuerbuckett, das muß die Bevölkerung aufregen. Am schlimmsten hat gewirkt, daß die Nachlasssteuer als die am meisten berechnete von der Rechten vermiesen, dagegen die Liebesgabe verewigt wurde. Der Mehrertrag der neuen Steuern zeigt klar die schädliche Wirkung der neuen Belastung. Die Nationalliberalen und wir werden unter keinen Umständen einer ungeredeten Steuer zustimmen. Die Reichskanzlerverantwortlichkeit ist notwendig. Wir Liberalen sind das letzte Bollwerk gegen die Sozialdemokraten (Lachen rechts u. im Str.). Ihre Schrittmacher sind diejenigen, die die Sozialdemokratie künstlich gezüchtet haben. Die Ausführungen des Reichskanzlers über unsere Beziehungen zu England kommen mir vor wie ein Sonnenstrahl nach langen trübigen Tagen. Die Wahlkreiseinteilung muß gerechter gestaltet werden, am besten wäre das System der Verhältniswahlen. In der dadurch möglichen Befestigung der Stimmwahlen läge ein großer Fortschritt im politischen Leben überhaupt. (Bravo.) Die Mahnung zur

Sparfahigkeit ist selbstverständlich, ebenso selbstverständlich wollen wir aber auch für die Fortsetzung der sozialen Gesetzgebung alle unsere Kräfte einsetzen. Im übrigen wünschen wir die Aufhebung der Zündholzsteuer und die Abschaffung oder wenigstens die Reform der Fahrkartensteuer.

Die stärkste Partei im Reichstag hat erklärt, zur pflichtgetreuen Arbeit bereit zu sein und nun wird sie boykottiert, nur weil sie nicht auf monarchischem Boden steht und die höchsten Verpflichtungen nicht mitmachen will. Wir werden uns wohl oder übel in diese neuen Verhältnisse einleben müssen, ob sie uns angenehm sind oder nicht. Im Gegensatz zum Zentrum haben wir Liberale gezeigt, daß es uns mit dem Willen, vorurteilslos mitzuarbeiten, ernst ist. (Lebh. Beif.)

Reichskanzler von Bethmann-Hollweg weist zunächst die Legende zurück in dem rückwärtsgerichteten Vorwurf gegen die Haltung der verbündeten Regierungen zu der Steuerreform. Es sei ein sehr starkes und bedauerliches Wort, wenn der Abg. Speck davon gesprochen habe, daß ein Zurückgreifen auf die Erbschaftsteuer eine Brückensicherung der Parteien wäre, die seinerzeit gegen die Steuer gestimmt haben. Die Aufhebung dieser Steuerfrage, fuhr der Reichskanzler fort, zu einer hochpolitischen ist ein schwerer Fehler gewesen. Der lachende Dritte sitzt auf den Händen der Linken. Einen Sammelruf der verbündeten Regierungen hat man verhöhnt, es wird aber soweit kommen, daß dieser Sammelruf auch aus der Mitte der Bevölkerung erklingt. Es ist ein Rätsel, daß derselbe Liberalismus, der vor fünf Jahren die Reduzierung derselben Sozialdemokratie auf die Hälfte ihrer Mandate bejubelt, nun ebenso die 110 sozialdemokratischen Mitglieder des Reichstags mit Beifall begrüßt. Die Sozialdemokratie hat sich doch sicherlich nicht geändert, wohl aber der Liberalismus, der nach links gerückt ist. Ich glaube aber nicht, daß auf dem durch diesen Wahlkampf verwüsteten Boden die Früchte wachsen können, die der Bürger mit dem Liberalismus gedulden zu sehen wünscht. Der Reichskanzler berührte sodann die Präsidentschaftswahl und fragte: Ist das die Antwort auf die ruhige und vertrauensvolle Sprache der Thronrede? Eine Neuorientierung der Regierungspolitik, fuhr der Reichskanzler fort, erscheint kaum gerechtfertigt.

Auch der bürgerliche Liberalismus hat doch an allen Gehehen der letzten Jahre mitgewirkt. In dem großen Heusen der 4 1/2 Millionen Stimmgewalt, auf den die Sozialdemokratie so stolz ist, sind viele, die an die Ungefährlichkeit der Sozialdemokratie glauben. Sobald die Sozialdemokratie zu Toten überzugehen sich anschickt, so wird sich das Bild wesentlich ändern. Es braucht nur eine große nationale Bewegung einzutreten und die Sozialdemokratie muß entweder auf einen großen Teil ihrer Wähler oder auf einen großen Teil ihres Programms verzichten. Im übrigen hat die Sozialdemokratie auf ihrem letzten Parteitag ihre antinationalen Bestrebungen wohlweislich in den Hintergrund treten lassen. (Schluß folgt.)

r Berlin, 16. Febr.

Im Reichstag sind gestern nicht weniger als 18 nationalliberale Initiativanträge eingegangen. Sie beziehen sich unter anderem auf die Sonntagruhe im Handelsgewerbe, auf die Unfallfürsorge bei freiwilligen Rettungsarbeiten, Ausbau des Beamtenrechts, Verantwortlichkeit des Reichskanzlers, Schaffung eines Reichsoberverwaltungsrechts, Errichtung eines Reichseinigungsamtes und Regelung der Konkurrenzklause. Ein Wahlrechtsantrag will den Termin für die Stichwahlen im ganzen Reiche einheitlich festgelegt wissen.

Berlin, 16. Febr. Die Fortschrittliche Volkspartei hat einen Antrag im Reichstag eingebracht, wonach der Bezug der Altersrente nicht mit dem 70., sondern mit dem 65. Lebensjahr beginnen soll.

Berlin, 15. Febr. Das Zentrum hat den Antrag auf Aufhebung des Schulengesetzes im Reichstag wieder eingebracht. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat beschlossen, einen Antrag einzubringen auf Aufhebung der Salz-, der Zündholz- und der Leuchtmittelsteuer. Dafür soll die Einführung einer Reichseinkommensteuer von 6000 A ab und die Besteuerung der Nachlässe von mehr als 20 000 A beantragt werden.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt

Nagold, 17. Februar 1912.

\* **Gewerbeverein.** Von der gestrigen Generalversammlung können wir unserem eigentlichen Bericht kurz voranschicken, daß der bisherige verdiente Vorstand zu allgemeinem Bedauern auf seiner Rücktrittserklärung beharrte und ein neuer Vorstand nicht gefunden wurde. Der Ausschuß wurde wiedergewählt bis auf den Herrn Seminar-



oberlehrer Köbele, welcher seinen Rücktritt als Ausschussmitglied und Schriftführer schriftlich eingereicht hatte; neugewählt wurde in den Ausschuss Herr Seifenfabrikant Albert Harr. Der Ausschuss wurde von der Versammlung beauftragt einen Vorstand und einen Schriftführer zu suchen bezw. zu bestimmen.

**Safnerkurs.** Auf den im März ds. Js. bei der Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart stattfindenden Safnerkurs ist noch besonders hinzuweisen. Der Kurs ist eines der Mittel, die dazu dienen sollen, dem besonders darniederliegenden Safnergewerbe staatliche Förderung soweit solche möglich ist, zuteil werden zu lassen. Er besitzt zurzeit für die Beteiligten namentlich auch deshalb Bedeutung, weil neuerdings das Sehen von Nachschüssen in steigendem Maße in Aufnahme gekommen ist.

### Landesnachrichten

**Stuttgart, 16. Febr.** Der Finanzausschuss der Zweiten Kammer trat heute in die Beratung der Denkschrift des Departements des Innern ein. Zunächst wird die Bezirksverwaltung behandelt. Hier schlägt die Regierung bekanntlich eine Zusammenlegung der Oberämter in 21 Bezirken vor, wodurch eine jährliche Ersparnis von 115 000 M erzielt werden soll. Der Berichterstatter, Freiherr Bergler v. Berglas, kam zu dem Ergebnis, die Regierung zu versuchen, versuchsweise und mit ökonomischer Verwertung der Beamtenkräfte in verschiedenen Landesgegenden zwei Oberämter zusammenzulegen. Gegen diesen Vorschlag und die Auffassung der Denkschrift sprachen sich Abgeordnete der Volkspartei, der Deutschen Partei und des Zentrums aus. Ein anderer Abgeordneter der Volkspartei trat dem Regierungsvorschlag bei.

**Nationalliberale und Bund der Landwirte.** Ueber das Verhältnis zwischen dem Bund der Landwirte in Württemberg und der Nationalliberalen Partei schreibt der „Schwäbische Landmann“: „Mit der nationalliberalen Partei hatten wir in vier Wahlkreisen zu kämpfen. Durch unsere Unterstützung sind dann auch zwei Vertreter dieser Partei in den Reichstag gewählt worden. Allerdings hat die Deutsche Partei für unsere Unterstützung nur eine geringe Gegenleistung geboten, manche unsere Freunde waren damit nicht ganz einverstanden und verlangten, man müsse die Deutsche Partei genau so behandeln wie die Volkspartei. Wir glauben jedoch, daß zunächst immer noch ein Unterschied gemacht werden muß, denn die Hoffnung, daß die Nationalliberalen doch wieder den Weg nach rechts finden werden, können wir erst dann endgültig aufgeben, wenn uns die nächsten Landtagswahlen in Württemberg eines anderen belehren. Hier haben wir aber bis jetzt bereits einen Beweis dafür, daß die Führer der Partei gewillt sind, bei den Landtagswahlen andere Wege zu gehen, als bei den Reichstagswahlen.“

**Stuttgart, 15. Febr.** (Ehrendoller Ruf.) Der Professor an der Tierärztlichen Hochschule Dr. Walter Smelin ist für die neu zu errichtende Stelle eines Referenten für das gesamte Veterinärwesen in Deutsch-Südwestafrika in Aussicht genommen. Prof. Dr. Smelin wird mit Schluß des Semesters seine Tätigkeit an der Tierärztlichen

Hochschule aufgeben und sich längere Zeit in Berlin aufhalten, worauf er sich im Laufe des Frühjahrs nach Deutsch-Südwestafrika einschiffen wird.

**Eugenform.** Die bisherigen Ergebnisse der Eugenform-Behandlung werden zur Zeit vom Medizinalkollegium wie von Herrn Prof. L. Hoffmann in Denkschriften zusammengetragen. Da nun erfahrungsgemäß Eugenform in zahlreichen Fällen, unabhängig von Herrn Prof. Hoffmann, angewendet wurde, werden die Landwirte und Tierärzte, die hierüber Erfahrungen gesammelt haben, ersucht, ihr zuverlässig festgestelltes Material an Herrn Hoffmann (Urbanstr. 82) in Bälde gelangen zu lassen.

**Oberndorf, 16. Febr.** Gestern wurden von einem hiesigen Naturfreund auf den Welherwiesen die ersten Frühlingsblumen, blühende Schlüsselblumen und Sumpfbotter gefunden.

**Schweningen, 15. Febr.** Die diesjährige Hauptversammlung des Coangelischen Bundes in Württemberg wird im Sommer hier abgehalten werden.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 15. Febr.** Wie die „Bad. Fr.“ zuverlässig erfährt, hat das preussische Ministerium des Innern eine generelle Schließung der neugebildeten sozialdemokratischen Jugendausschüsse in Preußen beschlossen wegen Verstoßes gegen die Gesetzesbestimmungen über politische Vereine.

**Berlin, 16. Febr.** Wie die „Tägl. Rundschau“ erfährt, schweben zurzeit Verhandlungen über die Verteilung der Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung für das Einjährig-Freiwilligen Examen an einer Reihe von deutschen Schulen im Auslande. Es kommen dafür u. a. in Betracht: Riga, Rom, Vargelona, Kairo, Jerusalem, Rio de Janeiro und Mexiko. Die deutschen Schulen im Ausland, die Zeugnisse für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst ausstellen, würden damit von 10 auf 19 steigen.

**Berlin, 16. Febr.** Den diesjährigen deutschen Kaisermandatoren wird wiederum der Erzherzog-Thronfolger von Oesterreich beizubehalten. Auch eine Einladung an den König von Italien ist vom Berliner Hof ergangen.

**Pforzheim, 16. Febr.** Der vom 1. Mal ab geltende Sommerfahrplan bringt eine Reihe erheblicher Verbesserungen des Schnellzugsverkehrs. Außer den neuen Schnellzügen Paris-Wien-Triest und München-Strasbourg, die am Abend Pforzheim passieren, wird nun auch der zweite der seit dem Vorjahre verkehrenden Paris-Stuttgarter Schnellzüge über Pforzheim geleitet.

**Wiesbaden, 15. Febr.** Auf die Mitteilung der patriotischen Spende der Herren Otto und Karl Henckell, Inhaber der Seilkellereien Henckell & Co., zwecks Anschaffung weiterer Flugzeuge für das deutsche Heer ist vom Kaiser folgendes Telegramm eingetroffen: Ich genehmige gerne, daß sie zur Anschaffung weiterer Flugzeuge für das deutsche Heer eine Summe von 100 000 M zur Verfügung stellen und spreche Ihnen gleichzeitig für diese patriotische Tat meinen wärmsten Dank aus. Wilhelm Reg.

**r Danzig, 16. Febr.** Ein Legat von 400 000 M zur Gründung eines Institutes für Krebsforschung wurde der Stadt aus Tsingtan in Ostasien von einem früheren Bütger zugewiesen, der seine Gattin an Krebskrankung verloren hat.

### Ausland

**r Paris, 16. Febr.** Nach bewegter Debatte wurde mit 321 gegen 213 Stimmen auf Antrag des Ministerpräsidenten Poincaré der gesamte Inhalt des Art. 1b des Wahlreformgesetzes angenommen. Dieser Artikel stellt fest, daß jedes Departement einen Wahlbezirk bildet.

**Paris, 16. Februar.** In den dem Ministerium des Auswärtigen nahestehenden Kreisen wird nachdrücklich versichert, daß man hier über die vom englischen Kriegsminister Haldane mit den maßgebenden Persönlichkeiten in Berlin besprochenen Themathe von England genau unterrichtet ist und auch vollkommen Bescheid darüber weiß, welche Punkte vorläufig auf den London-Berlin-Verhandlungen ausgeschaltet sind und welche zur Grundlage einer künftigen Abmachung genommen werden sollen. Frankreichs Interessen, so wird hier versichert, kommen in dem gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen nicht in Frage, aber als Englands Freund wird Frankreich jenen Verhandlungen folgen, deren Scheitern jetzt eine große europäische Gefahr bedeuten würde, denn man hat sich auf beiden Seiten schon zu weit vorgewagt, als daß ein völliges Verlegen dieser Verständigungsaktion ohne Rückwirkung auf die allgemeinen europäischen Verhältnisse bleiben könne.

### Verzeichnis der Märkte der Umgegend

vom 19.-24. Februar.

Mittwoch 21. Febr. Wehrmarkt.

### Auswärtige Todesfälle.

Albert Ritter, Schreinermeister, 61 J., Rottenburg; Margarete Adrion, geb. Reuschler, Mühlebesitzerin Wwe., 59 J., Jilshau.

## Bedürfen Sie eines Kräftigungsmittels?

Dann greifen Sie zu Scotts Emulsion, die seit 35 Jahren als appetitantes, die gesunkenen Kräfte neu belebendes Stärkungsmittel anerkannt ist. Scotts Emulsion eignet sich ebenso gut für Kinder wie für Erwachsene, nur muß es die echte Scotts Emulsion sein.

**Wutmaßl. Wetter am Sonntag und Montag.** Für Sonntag und Montag ist nur noch vorübergehend trübes und etwas kälteres Wetter zu erwarten.

Hiezu das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 7

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Faur. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold.

**Oberjettingen.**  
Ein ehelicher  
**Junge,**

welcher Lust hat die Bäckerei gründlich zu erlernen, findet bis Frühjahr bei sofortiger Vergütung gute Lehrstelle bei

**Gottfried Wörner,**  
Bäcker.

**Wildberg.**

**Verkauf**

**1 Pferd,**  
Fuchswallach,  
Kahlfeld,  
7jährig,  
weil für mein Geschäft etwas zu leicht.

**Johs. Weil,**  
untere Mühle.

**Lebensversicherung!**

Fleißige Herren jeden Standes finden lohnende

**Nebenbeschäftigung**

durch Agentur-Übernahme oder als stiller Vermittler eventl. auch feste Anstellung.

Off. an Fr. Lachas, Subdirektion  
Stuttgart, Dlagstr. 138.

**Schönheit**

verleiht ein rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und ein reiner, harter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

**Stückseifen-Willenmilch-Seife**

à St. 50 A, ferner macht der

**Dada-Cream**

rote und rösige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 A bei:

G. W. Zaiser; Louis Böhle, Nagold.

**Ag. Amtsgericht Nagold.**

**Im Handelsregister für Einzelfirmen**  
wurde eingetragen

**am 12. Januar 1912**

bei Nr. 224 der Firma: Fritz Faßl, zur oberen Mühle, Inh. des Elektrizitätswerks Altensteig.

Die Firma ist in Folge Verkaufs des Geschäfts erloschen.

**am 15. Februar 1912**

bei Nr. 250 der Firma: Adolf Gropp, Forellenhändler in Nagold. Letzliche Inhaberin: Christiane, geb. Lutz, Ehefrau des Adolf Gropp, Forellenhändlers in Nagold. Das Geschäft ist durch Vertrag mit dem bisherigen Inhaber auf die neue Inhaberin übergegangen, die es mit Zustimmung des bisherigen Inhabers unter der alten Firma weiterführt.

Dem selbigen Inhaber der Firma, Adolf Gropp, Forellenhändler in Nagold, ist Prokura erteilt.  
Den 16. Februar 1912.

**Stv. Amtsrichter: Knödler.**

**Untertalheim.**

In der Behausung des Martin Schlotter, Bauers in Untertalheim, bringe ich am

**Montag den 19. d. M., nachmittags 1 1/2 Uhr,**

zur Versteigerung:

**2 Rinder, 1 Chaise (älter), 1 Wagen für Pferde, gut erhalten, 1 Pflug und sonstige Baumannsfahrnis, ferner ca. 10 Ztr. Stroh.**

Haiterbach, 14. Febr. 1912.

Konkurrenzverwalter Häfeler  
Stv. Bezirksnotar.

**Oberjettingen.**

**Stammholz - Verkauf.**

Am Donnerstag, den 22. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, verkauft die hies. Gemeinde im Anschluß an den staatlichen Stammholzverkauf in der Wirtschaft zur „Traube“ hier

**134 Stück Nadelholzstämme**

mit ca 100 Festm. l.—V. Kl. aus dem Gemeinewald Bähli und Helgenwald.

Gemeinderat.

**Kleesamen**

kauft

**Chr. Schwarz, Bahnhofstr.**

Suche zum sofortigen oder späteren Eintritt ein

**Dienstmädchen**

zwischen 16 und 20 Jahren zu Wittschaft und Landwirtschaft. Wer? sagt die Exped. ds. Blattes.

**Vorausbestellungen**

zur Jubiläum-Ausgabe des

**Favorit-Moden-Albums**

Frühjahr—Sommer 1912

nimmt entgegen

**G. W. Zaiser, Nagold.**

**Mädchen**

als Beihilfe der Köchin für sofort in ein gutes Hotel.

Zu erfragen bei Fr. Schuler.

**Malerlehrlings-**  
**Gesuch.**

Suche auf Ostern einen ordentlichen Jungen zur gründlichen Ausbildung bei familiärer Behandlung.

**Paul Widmaier, Malerm., Pforzheim, Kleine Gerberstr. 21.**

Ein ordentlicher

**Junge,**

welcher Lust hat, die Brot- und Feinbäckerei gründlich zu erlernen, wird auf 1. Mai nach Stuttgart gesucht. Nähere Auskunft erteilt

**Carl Pfost, Bäcker, Wildberg.**

**Haiterbach.**

Sehe eine schöne 3/4 Jahre alte Schwarzbrunn-

**Stute,**  
(lotter Traber) unter jeder Garantie dem Verkauf aus.

**Chr. Killinger, Frohlagasse.**

**Soeben erschienen**  
**Original-**  
**Faschingsnummer**

der „Münchener Neuest. Nachr.“  
Vorrtüg bei G. W. Zaiser.

## Oberamtsparkasse Nagold. Aufgebot.

Christian Grohmann, Hilfsarbeiter in Neuenbürg hat die Kraftloserklärung des Sparbuchs Nr. 2001 seines Mündels Christian Wilhelm Bürkle, geb. am 31. Jan. 1900 in Tübingen, unehelicher Sohn der Elisabeth Friederike Bürkle von Hailerbach, jetzt Ehefrau des Friedrich Wachenhut in Birkenfeld über 336 A 66 S Einlage beantragt.

Der frühere Vormund Christian Rothfuß, Bäcker in Hailerbach ist gestorben und hat sich obengen. Sparbuch in seinem Nachlaß nicht vorgefunden.

Gemäß § 188 d. wirtl. Ausf.-Ges. z. B.G.B. wird hiemit bekannt gemacht, daß diese Urkunde (Sparbuch Nr. 2001) vom Bezirksrat für

### **kraftlos**

erklärt wird, wenn sie nicht von dem Inhaber bis spätestens 17. März 1912 bei der Oberamtsparkasse Nagold vorgelegt wird.

Nagold, den 17. Febr. 1912.

Oberamtsparkasser: Gaifer.

Stadtgemeinde Nagold.

## Beigholz- und Reifig- Verkauf.

Montag, 19. Februar

aus Distr. Bühl, Abt. Hinteres Wäse (Durchforstung)

Beigholz Km. Nadelholz: 20 Brügel.

Reifig Wellen geschägt, in Flächenlosen  
Nadelholz: 4000.

Das Material der Flächenlose besteht fast durchweg aus Reisfungen, teils Fichte, teils Tanne, welche zur Herstellung von Bohnenstücken, Rebstücken, Zaunstücken, Baumstüben u. geeignet sind.

Zusammenkunft zum Vorzeigen 2 Uhr auf der Heerstraße am Wäsebeck, Beginn des Verkaufs 3 Uhr ebenda.

Ruppington D.A. Herrenberg.



## Stammholz- Verkauf.

Am Mittwoch, den 21. Febr. 1912  
kommen im hiesigen Gemeindevald zum Verkauf:

### Tannenlangholz:

9 Stämme I. Kl., 46 II. Kl., 108 III. Kl., 90 IV. Kl., 105 V. Kl. u.  
26 VI. Kl. mit zus. 303 Fsm.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Waldhäuschen.

Am Donnerstag, den 22. Febr.

### Eichenstämme:

1 I. Kl., 10 II. Kl., 33 III. Kl., 21 IV. Kl. u. 22 V. Kl. mit zus. 70 Fsm.

### Buchenstämme:

16 I. Kl., 13 II. Kl., 5 III. Kl. bis zu 68 cm. Durchmesser, 6 Birken,  
3 Aspen, 25 eichene Wagnerstangen und 4 Km. eichene Spälter.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr auf der Oberjettinger Nagolber-  
straße, Abzweigung Ruppington.

Auszüge können von der Waldkasse bezogen werden.

Gemeinderat.

Gemeinde Unterjettingen D.A. Herrenberg.

## Stammholz- u. Stangenverkauf



Am Mittwoch, 21. Februar

aus Distr. Rehrhau

Stammholz: 4 Eichen Fsm. 0,64 IV., 0,57 V., 0,16 VI.  
Kl.; 11 Birken Fsm. 1,10 V., 0,93 VI. Kl.;

4 Aspen, Fsm. 1,10 V. Klasse.

Stangen: Birke 81 Derbstangen, 53 Reidsstangen; Eiche  
69 Derbstangen, 192 Reidsstangen.

Zusammenkunft 1/2 2 Uhr am Rathaus in Unterjettingen.

Obertalheim.

## Stammholz-Verkauf.

Untergezeichnete verkauft 107 St. Langholz und zwar:

14 Stück III. Klasse mit 15,08 Fesm.

38 " IV. " " 29,36 "

45 " V. " " 19,89 "

10 " VI. " " 2,81 "

Sämtliches Holz ist entridet und an die Abfuhrwege angerückt.  
Lieberhaber werden gebeten ihre Angebote, an die sie gebunden bleiben,  
innerhalb 10 Tagen in Prozenten der staatlichen Forstzage, (die zu Grunde  
gelegt ist) an die Untergezeichnete einzureichen. Der Zuschlag bleibt vorbe-  
halten.

J. Dettling, D.A.-L. und Gutsb.-W.

Rotfelden.

## Rekrutenversammlung

findet nächsten Sonntag, 18.  
Febr., nachm. 2 Uhr, im Gasth.  
„Waldhorn“ statt, wozu die  
Auswärtigen freundlichst eingeladen  
sind. Mehrere Rekruten.

Hailerbach.

Am Sonntag, 18. Febr.,  
nachm. punkt 1/3 3 Uhr findet im  
Gasth. „Krause“

## Rekrutenversammlung

statt, wozu sämtliche Rekruten ein-  
geladen werden.

Der Beauftragte.

Nagold.

Ein wohlherzogener

## Knabe

mit guter Schulbildung, der etwas  
Bockkenntnisse im Zeichnen hat und  
Luft hat, das Malergewerbe zu  
erlernen, findet eine gute Lehrstelle bei  
J. Hespeler, Malermeister.

Nagold.

Eine

## Wohnung

mit 2 Zimmern hat auf 1. April  
zu vermieten

Gottl. Schay, Schreinermeister.

Einen kräftigen

## Jungen

nimmt in die Lehre

Der Obige.

Nagold.

Einen kräftigen

## Jungen

nimmt bis Frühjahr in die Lehre

Gottlob Benz, Schreinermeister.

Nagold.

Einen kräftigen

## Jungen

nimmt bis Frühjahr in die Lehre

Sermann Bertsch,

Schreinermeister.

## Offene kaufm. Lehrstelle.

Junger Mann aus guter Familie  
und mit guten Schulzeugnissen, findet  
per April Ausnahme in meinem Eisen-  
und Kolonialwarengeschäft. Kost und  
Wohnung im Hause.

W. Boori, Altonsteig.

Altensteig.

Einen kräftigen

## Jungen,

welcher Lust hat, die Flaschner-  
erei zu erlernen, nehmen unter günstigen  
Bedingungen in die Lehre

J. Müller & Söhne,

Flaschner- und Installationsgeschäft.

Telephon Nr. 52.

Altensteig.

Gärtner-

Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher

Junge, der Lust hat, sich in der

Gärtner-erei gründlich auszubilden,

findet unter günstigen Bedingungen

gute Lehrstelle bei

Gust. Ziefe,

Kunst- und Handelsgärtnerei.

Friseur-Lehrling

findet Ostern gute Lehrstelle bei

Otto Gahmann, Friseur,

Dillingen b. Stuttgart.

Gemeinde Gündringen.



## Langholz- Verkauf.

Am Donnerstag, den 22. ds. Mts.

verkauft die Gemeinde im Submissionsweg und zwar in 3 Losen nach-  
stehendes Langholz aus Osterholz Abt. 3, Weinberghalde Abt. 1, und  
Hau Abt. 7:

1 Los 7,73 I., 12,64 II., 17,02 III., 14,71 IV.,  
13,49 V., 1,31 VI. Kl.

Sägholz 5,29 I., 2,25 II., 1,07 III. Kl.,  
zus. 75,61 Festmeter.

2. Los. Osterholz Abt. 2. 66,06 I., 59,52 II., 31,06  
III., 5,14 IV., 1,30 V. Kl.

Sägholz 7,84 I., 3,57 II., zus. 174,49 Fm.

3. Los. Osterholz Abt. 1. 15,35 I., 50,70 II., 50,93  
III., 22,63 IV., 8,05 V., 0,68 VI. Kl.

Sägholz 5,06 I., 6,01 II., 0,24 III. Klasse,  
zus. 159,65 Festmeter.

Die Kaufsollehaber haben ihre Angebote getrennt auf jedes Los,  
in Prozenten der Lage des Forstverbandes Nagold, verschlossen, mit der  
Aufschrift „Langholz-Verkauf“ spätestens bis

Donnerstag, 22. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr,  
beim Schultheißenamt einzureichen, um welche Zeit eventuell der Zuschlag  
erteilt wird.

Das Holz kann vom Waldmeister vorgezeigt werden.

Zur Auftrag des Gemeinderats:

Waldmeisteramt.

Gemeinde Oberschwandorf

verkauft

im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission)



## 947 Stück Langholz

mit 597,99 Festm., I.—VI. Klasse, in 15 Lose,

## 36 Stück Sägholz

mit 38,87 Festm., I.—III. Klasse, einzeln.

Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Lagepreise sind  
schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“  
bis spätestens

Montag, den 26. Februar 1912, vormittags 10 Uhr,

beim Schultheißenamt hier einzureichen, woselbst die Eröffnung stattfindet,  
welcher die Submittenten anwohnen können. Verkaufsbedingungen,  
Auszüge und Losverzeichnisse können von dem Waldmeisteramt bezogen  
werden.

Gemeinderat.

## Für Konfirmation

empfehle

schwarze u.  
farbige

## Kleiderstoffe

in neuen, modernen Dessins

per m schon von Mt. 1.— an.

## Christian Schwarz,

Nagold.

Bahnhofstrasse.

## Auszuleihen

sind gegen gute erste Haus-  
und Gütersicherheit

800, 1000, 1500, 2000,  
2500, 3000, 4000, 7000,  
15000 und 20000 Mt.

Die größeren Posten werden auch  
geteilt abgegeben. Gesuche mit  
Schätzungsurkunde neuesten Datums  
belegt, wollen eingekandt werden und  
ist zu weiterer Auskunft gerne bereit

Karl Roller,

Kirchbrunnstraße 12, Heilbronn.

## Maler-Lehrling

gesucht, unter Zusicherung sehr  
guter Ausbildung, zu sehr  
günstigen Bedingungen!

Georg Moser, Malerm.,

Pforzheim, Zerr.-Str. Nr. 38.

## Den besten Hausstrunk

voller Erfolg für

## Apfelmist

erhalten Sie von

Zapf's

Haus-  
strunkhof

gesund,  
süßig und  
unbegrenzt  
haltbar.

Überall  
eingeführt.

Einfache Zubereitung. Jede  
Probe führt zu Neubestellungen.

1 Paket für 100 Liter nur 4.  
50 Heller Sorte 5.  
franko Nachn. Anweisg. gratis.

Erste Keller-Konstruktions-Fabrik  
A. Zapf, Zell a. H. (Baden.)

Gegründet 1850.

# Extra-Angebot

Gegründet 1850.

## für Brautleute, Konfirmanden und Private ein grosser Gelegenheits-Posten

70 Stück

### schwarze Kleiderstoffe

:: Cheviot, Crepe, Satin ::

rein wollen 95 cm breit, sehr solid regulärer Wert  $\text{A} 1.40$

Verkaufspreis Meter von **95** an

100 Stück

### farbige Kleiderstoffe

in modernen Farben glatt und gemustert.

rein wollen 95 cm breit, schwere Qualität :: ::

regulärer Wert  $\text{A} 1.30$  :: ::  
Verkaufspreis Meter von **90** an

Sämtliche Neuheiten in Kleider- und Blusenstoffen gleichfalls sehr billig.

Es ist durch dieses Extra-Angebot jedermann Gelegenheit geboten, sich bei kleiner Ausgabe, einen wirklich guten und schönen Kleiderstoff zu beschaffen.

# Hermann Reichert Nagold.

Eßlingen-Wart.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 22. Februar 1912

in das Gasthaus z. „Hirsch“ in Eßlingen freundl. einzuladen.

**Jakob Huber,** **Anna Großmann,**

Schmiedemeister, Tochter des  
Sohn des Joh. Gg. Huber, † Johannes Großmann,  
Schmiedemeister in Eßlingen, Gemeindevater in Wart.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Eßhausen.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 22. Februar 1912

in das Gasth. z. „Löwen“ hier freundl. einzuladen.

**Wilhelm Hauser,** **Marie Schöttle,**

Sohn des Tochter des  
verstorb. Joh. Hauser, Jakob Schöttle,  
Maurer hier, Guttenweber hier.

Kirchgang  $\frac{1}{2}$ , 12 Uhr.

Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Eßmüngen.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 20. Februar 1912

in das Gasth. z. „Hirsch“ hier freundl. einzuladen.

**Joh. Gg. Martini,** **Christine Martini**

Glöpler, Tochter des  
Sohn des Joh. Fr. Martini, Mathias Martini,  
früher Strohmwäcker, Strohmwäcker.

Kirchgang  $\frac{1}{2}$ , 12 Uhr.

Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.

— Gedörte —

## Fichten- und Tordenzapfen

empfiehlt

**Ch. Geigle,**  
Waldfamenhandlung.

Nagold.

## Dampfpfäfel, Nectar-Mischobst, Zwetschgen

bel  
**Gustav Heller.**

Nagold.

Eine kleinere

## Wohnung

hat sofort oder später zu vermieten.  
Wer? sagt die Exp. ds. Bl.

Unterjettingen.

## Speck zum Auslassen,

## Fleisch zum Räuchern

in vorzüglicher Qualität empfiehlt  
billigst

**M. Geltenbort.**

Eßhausen.

## 3 Läufer- schweine

hat zu verkaufen  
**Bernh. Braun, Wirt.**

Oberjettingen.

## Ca. 100 Ztr. Heu u. Dehmd

hat im Auftrag zu verkaufen  
**Friedr. Fortenbacher,**  
Gemeindevater.

Haiterbach-Lüdingen.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier der ehelichen Verbindung ihrer Kinder

**Mina und Paul**

beehren sich Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 20. Februar 1912

in unser Gasthaus z. „Krone“ in Haiterbach freundl. einzuladen.

**Hane Osterle, Brauereibesizers Witw., Haiterbach.**  
**Wilhelm Haarer, Schlossermeister, Lüdingen.**

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.

## Billige wollene Strickgarne!

Wegen Räumung und Einführung anderer Qualitäten,  
werden die nicht mehr in allen Farben vorhandenen

## Wollgarne

25 bis 50 Pfennig per Pfund

unter bisherigem Verkaufspreis abgegeben.

**Christian Schwarz, Bahnhofstrasse.**

Nagold.

## !! Brillen u. Zwider !!

empfiehlt

**G. Kläger, Uhrmacher.**

Nagold.

Ein tüchtiger, selbständiger

## Möbelschreiner

kann eintreten bei

**G. Günther,**  
meh. Möbelschreiner.

## 5 noch gut erhaltene Fournierböcke

hat zu verkaufen

Obiger.

Gv. Gottesdienst in Nagold:

am Sonntag Ostern, den 18.

Febr.  $\frac{1}{2}$ , 10 Uhr Predigt.  $\frac{1}{2}$ , 2 U r

Christenlehre (Söhne der älteren

Abt.)  $\frac{1}{2}$ , 8 Uhr Erbauungstunde im

Vereinshaus. Donnerstag, den 22.

Febr. abends 8 Uhr Bibelstunde in

Verbindung mit dem monatlichen

Buch- und Vortrag im Vereinshaus.

**Kath. Gottesdienst in Nagold:**

Sonntag, 18. Febr. 9 Uhr Predigt

und Amt.  $\frac{1}{2}$ , 2 Uhr Andacht.

Montag:  $\frac{1}{2}$ , 10 Uhr in Allensteig.

**Gottesdienst der Methodisten-**

**gemeinde in Nagold:**

Sonntag, 18. Februar.  $\frac{1}{2}$ , 10 U r

morgens u. abends  $\frac{1}{2}$ , 8 Uhr Predigt.

Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

